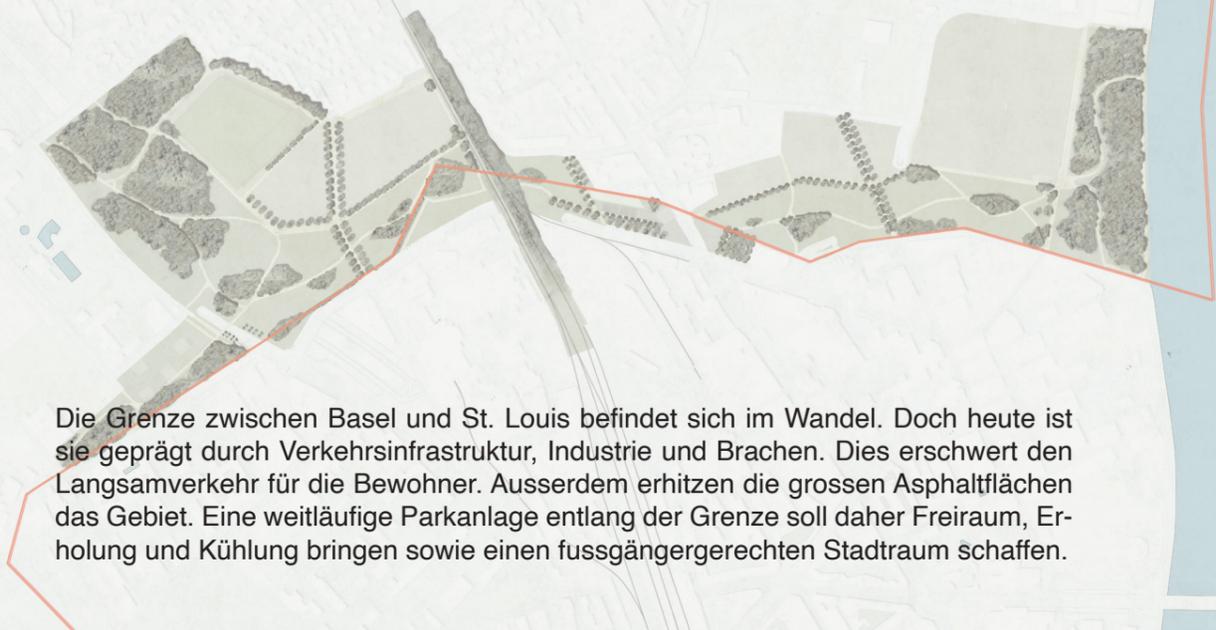


GRENZPARK



Die Grenze zwischen Basel und St. Louis befindet sich im Wandel. Doch heute ist sie geprägt durch Verkehrsinfrastruktur, Industrie und Brachen. Dies erschwert den Langsamverkehr für die Bewohner. Ausserdem erhitzen die grossen Asphaltflächen das Gebiet. Eine weitläufige Parkanlage entlang der Grenze soll daher Freiraum, Erholung und Kühlung bringen sowie einen fussgängergerechten Stadtraum schaffen.



abb. 1: Projektperimeter



abb. 2: Verdichtungspotential

Verortung

Die Städte Basel und St. Louis sind schon seit Jahrzehnten zusammengewachsen. Nun ist die Landesgrenze, die durch undefinierte Flächen bestimmt ist, zum Entwicklungsgebiet geworden. Vor allem auf der Basler Seite sollen grosse Areale verdichtet werden. Doch diesen fehlt es heute an Freiräumen. Die grossen Asphaltflächen bilden ausserdem ein klimatisches Problem.



abb. 3: Gleise in St. Louis



abb. 4: Zollareal



abb. 5: Clairant-Huningue Brache



abb. 6: Brache entlang der Grenze



abb. 7: Bebauungszonen



abb. 8: Autobahn und Gleise



abb. 9: Ergänzen der Fussgängerverbindungen

Entwurf

Das Projekt nimmt die Qualitäten der verschiedenen Orte auf. Die Industrieareale entlang des Rheins werden ergänzt durch einen Auenwald, wie diese weiter Flussabwärts wachsen. Bei der Elsässerstrasse nimmt die Nutzungsdichte zu und der Wald geht in einen Stadtpark über. Entlang der Gleise finden sich Pionierpflanzungen. Danach nimmt die Nutzungsdichte wieder ab. Die Autobahn wird überdeckt und darüber wird Stadtwald gepflanzt, der an bestehende Waldfragmente anknüpft. Es entsteht dadurch eine gewisse Symmetrie von Osten nach Westen. Entlang der Parkanlage entstehen ausserdem Areale zur künftigen Verdichtung.

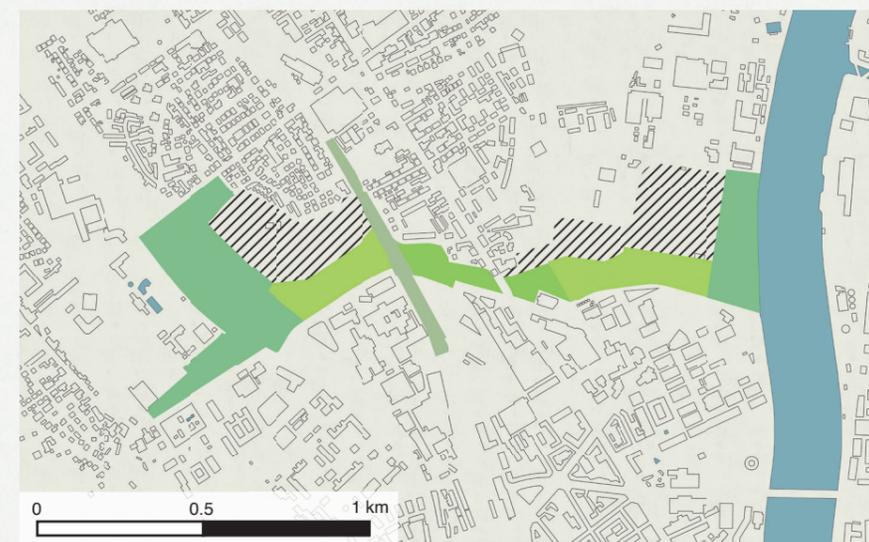
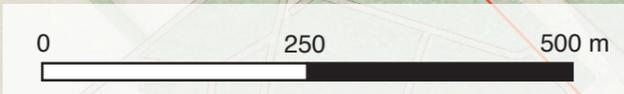


abb. 10: Entwurfskonzept

Analyse

Der Stadtraum entlang der Grenze ist sehr heterogen. Auf einer Strecke von knapp zwei Kilometern finden sich hier verschiedenste Industriebrachen, Parkplätze, dichter Stadtraum, Schiene und Autobahn. Dabei bilden die Brachen und die Verkehrsinfrastruktur Barrieren, welche die Fussgängerwege unterbrechen. Die geplante Parkanlage verläuft von den Industriearealen der Novartis am Rhein durch Stadtraum entlang der Elsässerstrasse, zu den Pioniergewächse bei den Gleisen, über die Autobahn und schliesslich durch Schul- und Sportanlagen zum Ende des bebauten Gebiets.



Von Westen nach Osten:

Der Auenwald nimmt die bestehende Uferpromenade auf und ergänzt sie durch Wanderwege. Die Achsen des zur Öffnung geplanten Novartis Areal werden weitergeführt. Bei der Elsässerstrasse finden sich ein Stadtplatz und Freizeitanlagen. Eine Unterführung verbindet den Park unter den Gleisen. Weiter westlich geht der Stadtpark in einen Wald über. Die Autobahn liegt bereits 6m unter der Stadt und muss daher für die Überdeckung nicht weiter hereabgesetzt werden. Der Wald läuft schlussendlich zwischen Sportanlagen und Familiengärten aus.